



Inga Hellmich & Frank Huismann

Auf dem Weg durch
das Osnabrücker Land –
Jutta und Benno lernen
ihre Heimat kennen

Ein Unterrichts- und Leseheft
für die vierten Schulklassen im Osnabrücker Land





Das ist
das Osnabrücker Land

Inga Hellmich & Frank Huismann

Auf dem Weg durch das Osnabrücker Land

—

Jutta und Benno lernen ihre Heimat kennen

Impressum

Landkreis Osnabrück

– Der Landrat

Fachdienst Bildung, Kultur und Sport

Kulturbüro

Am Schölerberg 1

49082 Osnabrück

www.landkreis-osnabrueck.de/der-landkreis/kulturbuero

Idee und Konzeption: SCRIPTORIUM, Frank Huismann

Illustrationen, Gestaltung und Satz: SCRIPTORIUM, Inga Hellmich

Fotografien: SCRIPTORIUM, Inga Hellmich

(außer: S. 7: Landkreis Osnabrück; S. 13 oben: Samtgemeinde Fürstenau;

S. 19 oben: Heimatverein Bippin; S. 19 unten: Bildungszentrum Kuhlhoff Bippin; S. 42/43:

Stadtmuseum Quakenbrück; S. 45 oben und Mitte: Bernhard Niehenke; S. 45 unten: Hermann

Pentermann, Osnabrück NOZ; S. 46 Mitte und unten: Stadt Melle).

Texte: SCRIPTORIUM, Inga Hellmich/Frank Huismann

Druck: Steinbacher Druck GmbH, Osnabrück

Unter Mitarbeit von:

Heike Albers, Tourismusverband Osnabrücker Land e. V.

Burkhard Fromme, Kulturbüro Landkreis Osnabrück

Claudia Glameyer, Kulturbüro Landkreis Osnabrück

Daniela ter Veen, Süderbergschule Hilter a. T. W.

Matthias Wocken, Ludwig-Windthorst-Schule Glandorf

Elisabeth Wroblowski, Süderbergschule Hilter a. T. W.

2. Auflage

© 2016 SCRIPTORIUM

Historisch-Archäologische Publikationen und Dienstleistungen

Trappweg 12

34431 Marsberg / Padberg

Flatta



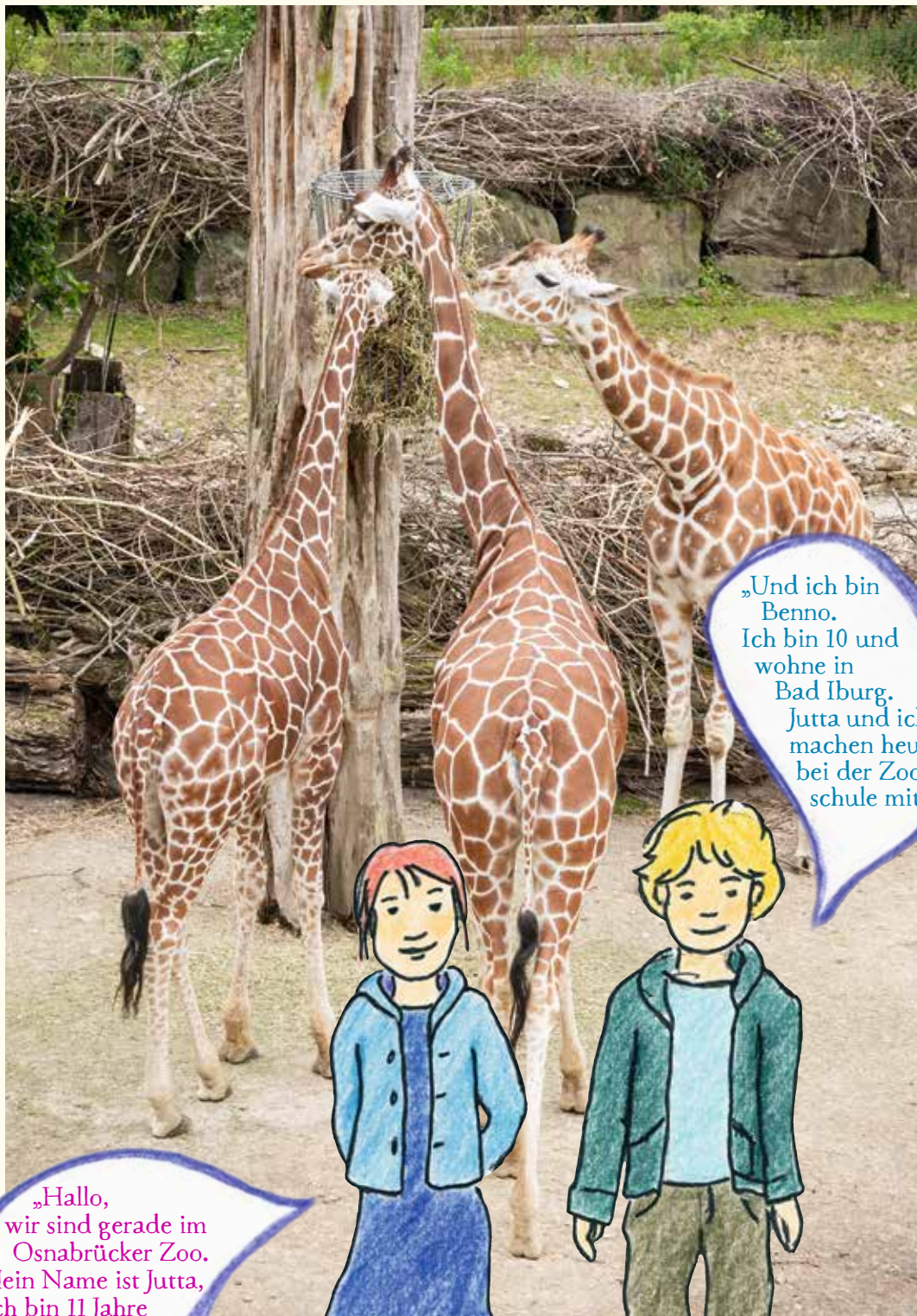
Auf dem Weg durch das Osnabrücker Land – Jutta und Benno lernen ihre Heimat kennen

Ein Unterrichts- und Leseheft für die vierten Schulklassen
im Osnabrücker Land



Benno

Jutta



„Und ich bin Benno. Ich bin 10 und wohne in Bad Iburg. Jutta und ich machen heute bei der Zoolochschule mit.“

„Hallo, wir sind gerade im Osnabrücker Zoo. Mein Name ist Jutta, ich bin 11 Jahre und komme aus Bersenbrück.“

1. Der Zoo in Osnabrück

Jutta und Benno besuchen mit ihren Familien häufig den Zoo. Deshalb ist es nichts Neues für sie, dass es hier Tiere von allen fünf Kontinenten gibt. Ihr könnt zum Beispiel Tiere der afrikanischen Steppe ansehen. Dazu gehören die Giraffen. Im Zoo könnt ihr die Tiere aber nicht nur sehen, sondern in der Zooschule auch eine Menge spannender Dinge über sie erfahren.

Wusstet ihr, wofür Löwenmännchen eine Mähne haben, was im Höcker der Kamele ist oder warum Tiger keine Zebras fressen?

Es werden auch besondere Themen angeboten, wie zum Beispiel die „Sprache der Tiere“. Tiere geben Geräusche von sich, das weiß jeder. Aber was bedeutet es genau, wenn sich bei einem Vierbeiner das Fell sträubt? Und wie hinterlässt ein Tier einem anderen eine Botschaft? Das alles und noch viel mehr lernt man im Zoo.





Na klar,
kann ich sprechen.
Ich bin nämlich ein
besonders kluger
Fledermäuserich.

Jutta und Benno laufen noch ein wenig herum und schauen sich alles an. Sie finden einen tollen Spielplatz und wollen später bei einer Tierfütterung zusehen. Im Affengehege entdeckt Benno

eine Fledermaus. Aufgeregt ruft er Jutta zu sich. Die Fledermaus kann sprechen! Sie heißt Flatta und erzählt, dass sie heute, genau wie Jutta und Benno, einen Ausflug in den Zoo macht.

Die neugierige Fledermaus schließt sich den beiden Kindern an. Als die drei aus dem Zoo herauskommen, sehen sie auf der gegenüberliegenden Seite noch ein großes Gebäude. Benno erzählt, dass er dort schon mal mit seinem Vater war, um das Familienauto anzumelden.

2. Das Kreishaus in Osnabrück

Was das große Gebäude genau ist, das weiß Benno auch nicht. Jutta und er beschließen, mit Flatta zusammen nachzusehen, was es dort so gibt.



Wenn man herein kommt, sitzt eine nette Frau an einem Schalter. Jutta fragt gleich mal, wo sie denn eigentlich sind. Die Frau erklärt ihr, dass sie hier im Kreishaus seien.



„Also, hier im Kreishaus helfen einem die Leute bei vielen Sachen. Sie sind für den ganzen Landkreis Osnabrück zuständig.“

„Deshalb haben wir hier das Auto angemeldet. Es hat das Kennzeichen OS vom Kreis Osnabrück.“

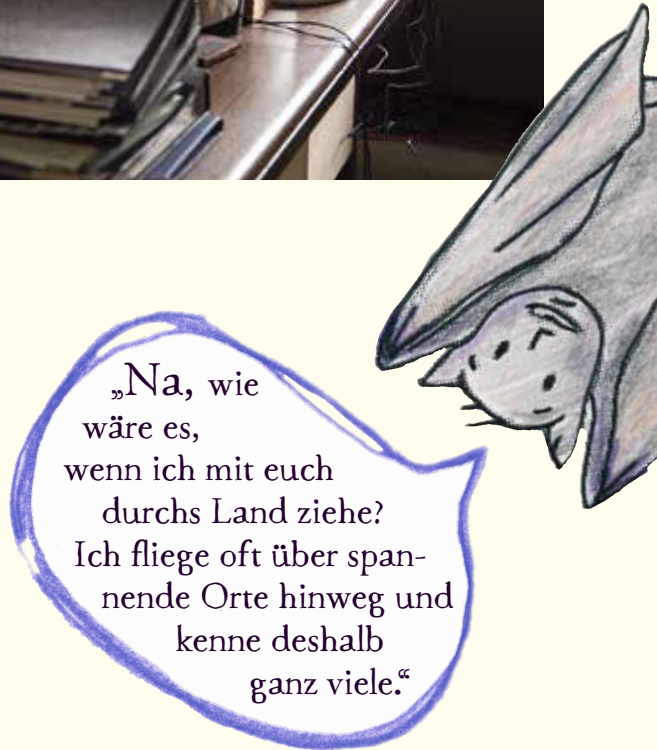


„Ja Kinder, das ist hier die Regierung des Landkreises. Hier kümmert man sich um alles Mögliche.“

Es gibt Leute, die für die Feuerwehr zuständig sind, für den Straßenbau, für die Umwelt oder für Bildung. Und im Gebäude arbeiten auch Menschen, die sich um die Freizeit kümmern, auch für Kinder.

Jutta und Benno dürfen sogar mal in einen Büroraum schauen. Darin sieht es nach viel Schreibaarbeit aus.

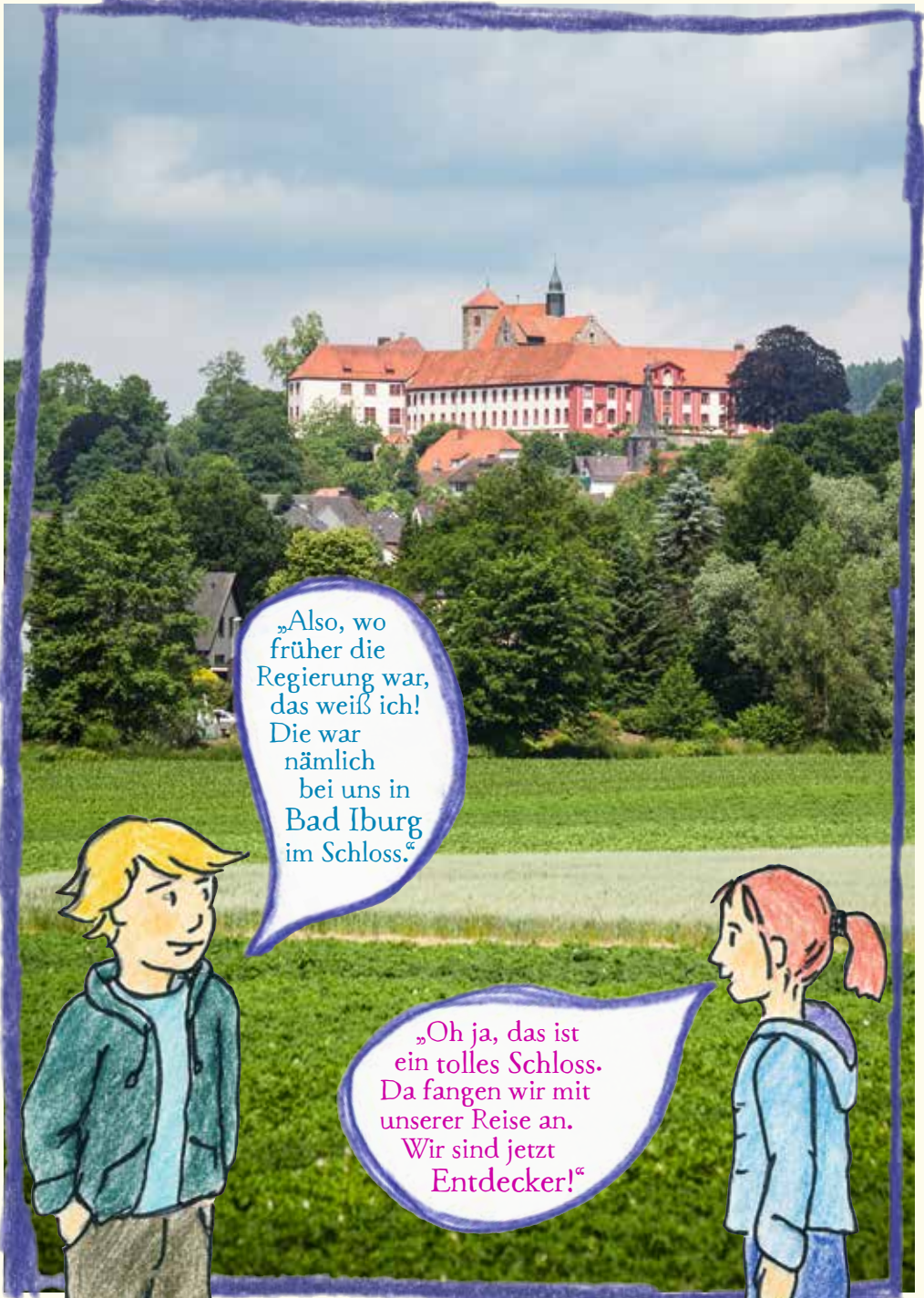
Nachdem unsere Freunde im Kreishaus waren, fragen sie sich, wer wohl früher das Osnabrücker Land regiert hat. Und was es sonst noch so zu sehen und zu unternehmen gibt.



„Na, wie wäre es, wenn ich mit euch durchs Land ziehe? Ich fliege oft über spannende Orte hinweg und kenne deshalb ganz viele.“

Die drei beschließen, durchs Osnabrücker Land zu reisen.

Und wir wollen sie dabei begleiten.



„Also, wo früher die Regierung war, das weiß ich! Die war nämlich bei uns in Bad Iburg im Schloss.“

„Oh ja, das ist ein tolles Schloss. Da fangen wir mit unserer Reise an. Wir sind jetzt Entdecker!“

3. Das Schloss in Bad Iburg

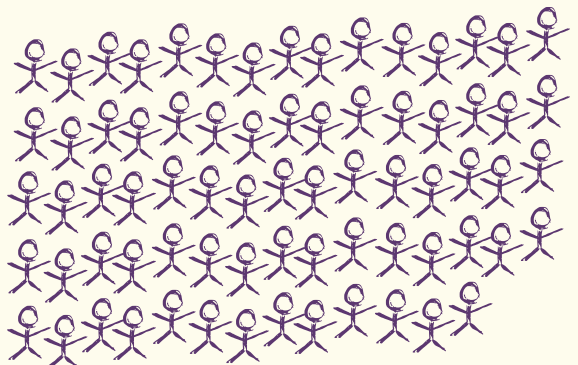


Unsere drei Freunde machen sich auf nach Bad Iburg. Hoch über der Stadt sieht ihr das Schloss. Früher stand hier eine Burg. Von der Burg ist noch ein Turm übrig, der Bennoturm.

Bischof Benno II. hat vor fast 1.000 Jahren die Burg bauen lassen. Er regierte das ganze Osnabrücker Land, er war Bischof und Herrscher.



Die Iburg wurde immer wieder umgebaut. Besonders toll ist der Rittersaal, er ist so groß, dass ihr hier schon fast Fußball spielen könntet. An den Wänden hängen Bilder von den früheren Bischöfen, insgesamt sind es ...





„Das ist der
Bennoturm,
in dem ich öfter
abhänge...“

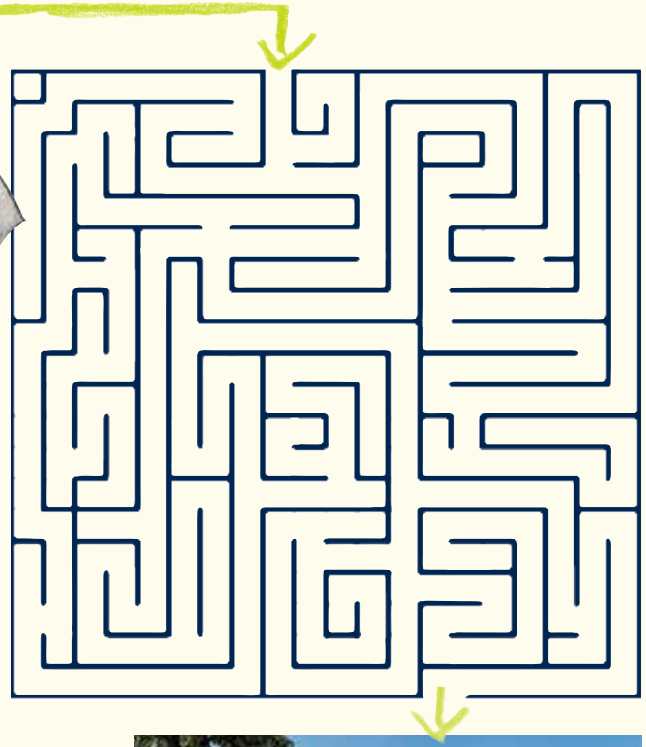
Auf der Iburg gibt es noch mehr zu entdecken. Bischof Benno ließ auch noch ein Kloster für Mönche bauen. Die beteten im Mittelalter in der Kirche Sankt Clemens. Die Kirche kann man heute noch besichtigen.



Im Schloss ist ein Museum. Es zeigt vieles aus früheren Zeiten. Hier gibt es besondere Führungen für Kinder, die sind dann „Zu Gast beim Ritterbischof Benno“. Dabei werden viele spannende Dinge erzählt, und ihr dürft sogar in den alten Turm hochsteigen.

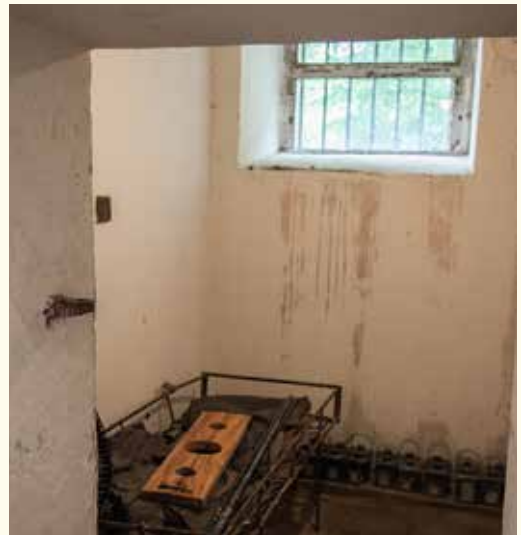


Können ihr Flatta, Jutta und Benno den richtigen Weg zeigen?



4. Das Schloss in Fürstenau

Es gibt im Osnabrücker Land aber noch ein weiteres Schloss. Das steht in Fürstenau. Dort haben sie ein altes, gruseliges Gefängnis. Die Zellen sind winzig klein. Und die Toilette sieht auch sehr alt aus.





Es gibt in Fürstenau noch große Befestigungen.

← Eine runde Bastion könnt ihr besichtigen. Der Weg führt sogar unter die Erde.



Einen hohen Turm hat dieses Schloss natürlich auch. Bei einer Führung gelangt ihr auf den riesigen, alten Dachboden, der nach Abenteuern riecht.

Es gibt auch eine besondere Führung zur Geschichte Fürstenaus. Jutta, Benno und ihr könnt euch als Könige, Prinzessinnen, Ritter oder Zauberinnen verkleiden. In diesen Rollen lernt ihr auch etwas über Sitten und Gebräuche im Mittelalter. Anschließend gibt es einige Überraschungen.





„So einen Ritterkampf aus dem Mittelalter finde ich total spannend.“

„Aber im Osnabrücker Land gibt es doch eine berühmte Schlacht, die noch früher stattfand.“



5. Museum und Park in Bramsche-Kalkriese

Vor mehr als 2.000 Jahren haben in der Nähe von Bramsche die Germanen mit den Römern

gekämpft. Die Römer wollten das Land besetzen und zu einer römischen Provinz machen. Einige der Germanenstämme wollten das aber nicht. Es kam zu einem großen Kampf. Die Germanen haben gewonnen, und die Römer verließen das Land.



Im Museum erfahrt ihr alles über diese Schlacht. Wie es dazu kam und was damals genau passierte.

Jutta meint, sie hätte auch gern mal in der Römerzeit gelebt. Da können ihr die Beschäftigten in Kalkriese helfen. Man kann sich dort auf die Spuren von Römern und Germanen begeben. Dabei kann man in praktischen Übungen die Stärken

und Schwächen beider Völker kennenlernen und auch eine Wallanlage untersuchen.

Es werden noch viel mehr Programme zum Mitmachen angeboten. Ihr könnt kochen wie die Römer und Germanen früher. Und wenn ihr wollt, lernt ihr etwas über die Arbeit von Archäologen und dürft sogar selbst eine kleine Ausgrabung machen.



Auf dem großen Gelände rund um das Museum ist viel Platz zum Forschen und Spielen.

Bei manchen Veranstaltungen dürfen Kinder auch ein richtiges Lager aus Zelten aufbauen. Benno möchte gleich so ein Zelt haben.

6. Der Kuhlhoff in Bippen

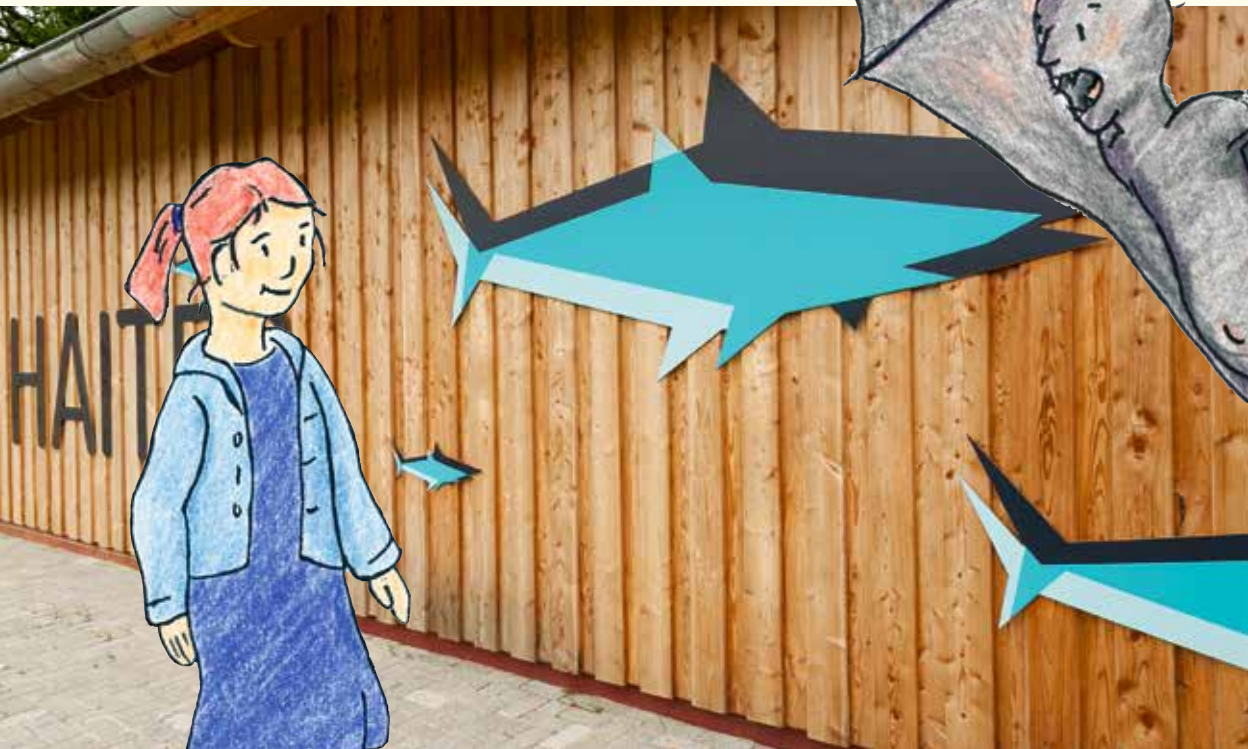
Ihr könnt aber im Osnabrücker Land auch noch viel ältere Sachen anschauen. Flatta erzählt den Kindern, dass man beim Kuhlhoff in Bippen Haifischzähne sehen kann. Die sind 40 Millionen Jahre alt.

Damals gab es noch nicht mal Menschen.

Der Kuhlhoff ist einer der ältesten Bauernhöfe in Bippen, im Norden des Osnabrücker Landes. Hier ist es hügelig. In der Umgebung von Bippen gibt es viele Wälder und sehr viele Ackerflächen. Deshalb findet man bis heute auch tolle alte Bauernhäuser.



Es geht auf dem Kuhlhoff auch um die Landwirtschaft. In der Landwirtschaft wird produziert, was wir essen und trinken. Ohne Landwirtschaft müssten wir hungern. Auf dem Kuhlhoff könnt ihr etwas zu Essen und zu Trinken selbst herstellen. Und wer möchte, kann auch mehrere Tage bleiben.



Ihr könnt viel ausprobieren und euch ansehen. Auf dem großen Gelände findet ihr ein Haus, in dem man alles über die Haifischzähne lernen kann und sich selbst in einem Zeitschiff auf Entdeckerreise begeben kann. Es nennt sich Hai-tec-Zentrum.

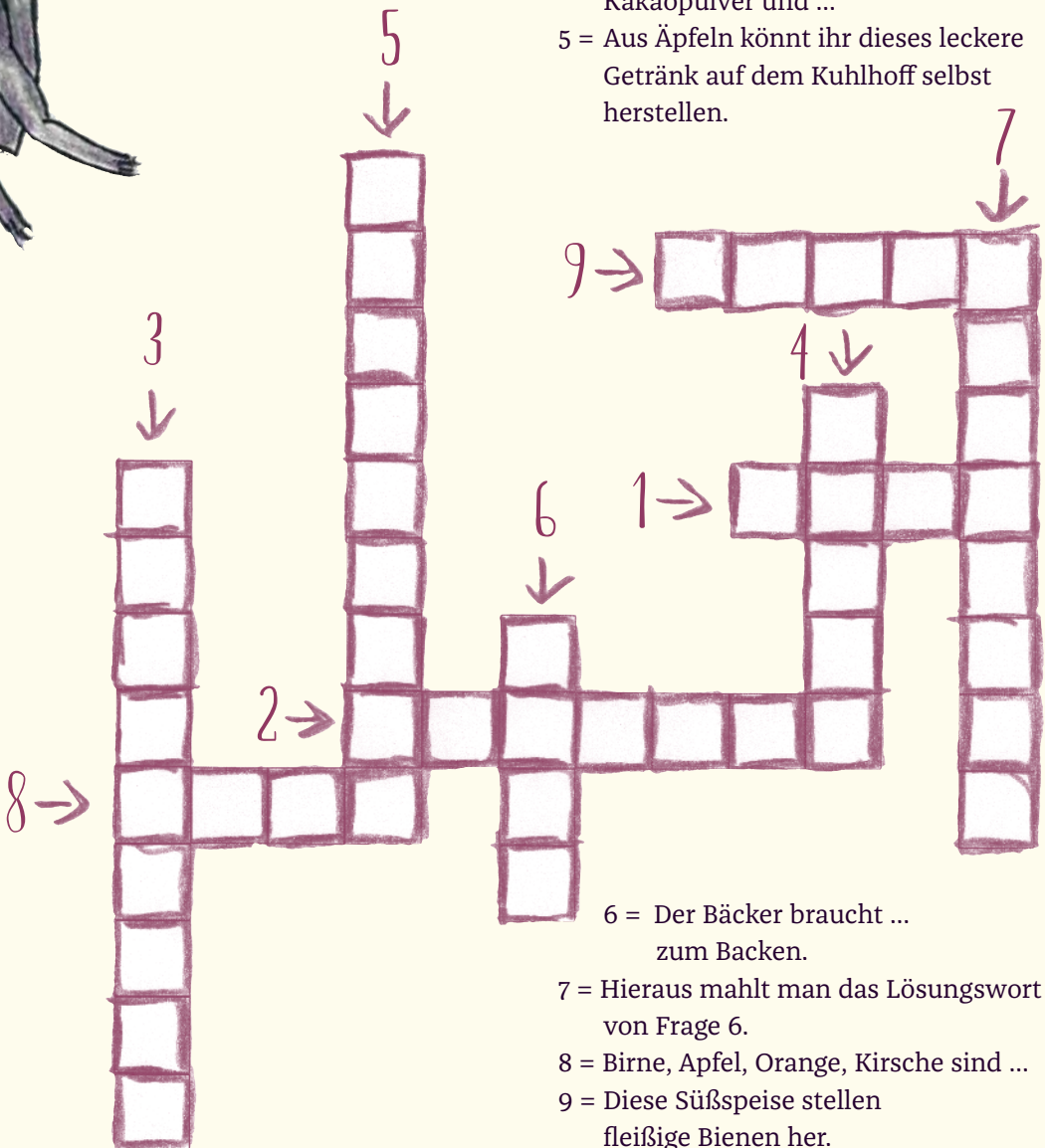




Können ihr das Rätsel lösen?



- 1 = „Oh weia, oh weia, der Hahn legt keine ...“
- 2 = Schnitzel, Wurst und Steak sind ...
- 3 = Ein anderes Wort für Erdapfel
- 4 = Für einen Kakao benötigt man Kakaopulver und ...
- 5 = Aus Äpfeln könnt ihr dieses leckere Getränk auf dem Kuhlhoff selbst herstellen.



6 = Der Bäcker braucht ...
zum Backen.

7 = Hieraus mahlt man das Lösungswort
von Frage 6.

8 = Birne, Apfel, Orange, Kirsche sind ...

9 = Diese Süßspeise stellen
fleißige Bienen her.

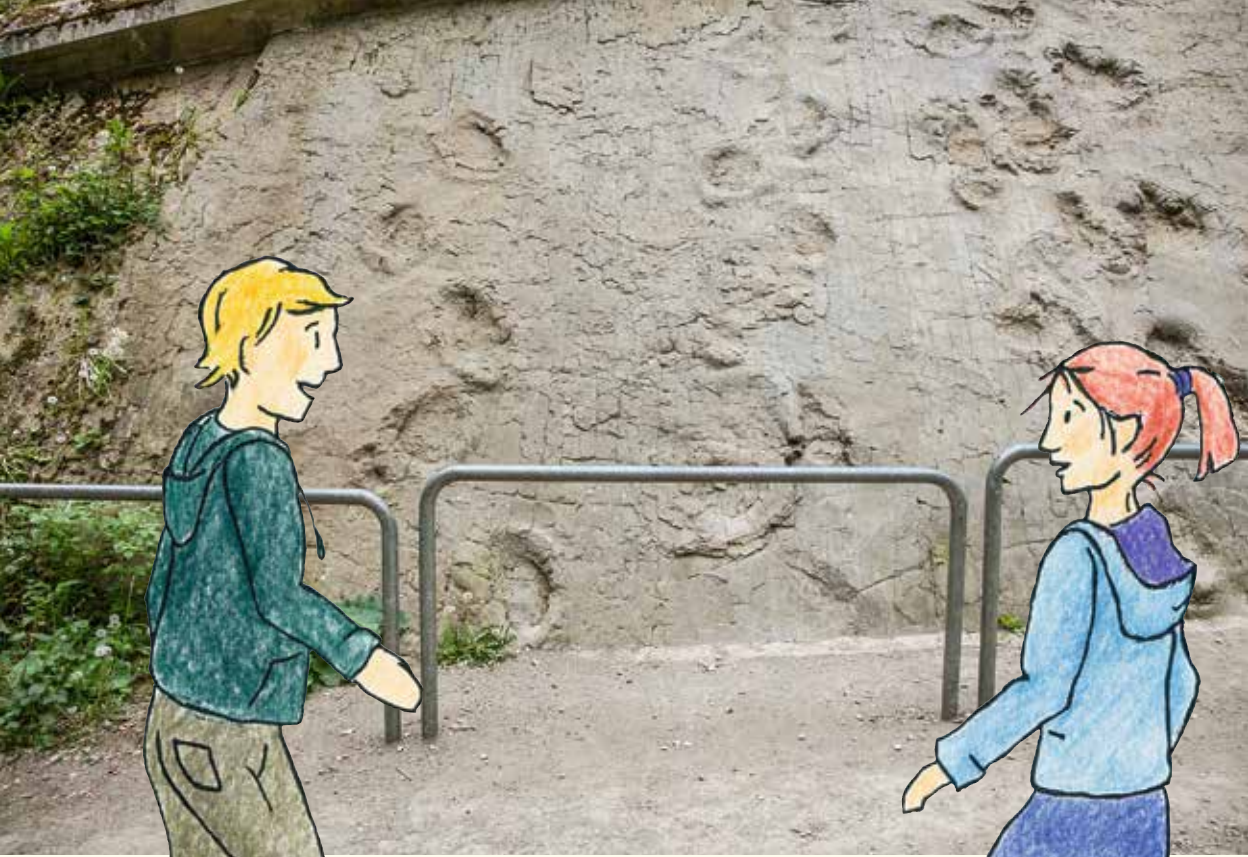


7. Die Saurierspuren in Bad Essen-Barkhausen

In Barkhausen bei Bad Essen gibt es einen alten Steinbruch. Dort könnt ihr die verschiedenen Gesteinsschichten

entdecken. Manche Steine sind grau, manche rot, einige sind sehr fest und andere weicher. Jedes Gestein stammt aus einer bestimmten Zeit. Die unteren Schichten sind unglaublich alt. Hier erkennt ihr, wie die Berge ganz langsam entstanden sind.

Es gibt eine Schicht, auf der sind vor 150 Millionen Jahren Dinosaurier gelaufen und haben ihre Fußabdrücke hinterlassen. Es war eine kleine Herde, mindestens sieben



„Die gibt es doch schon ewig nicht mehr, wo sollen denn da Spuren herkommen?“

„Ich weiß, die sind versteinert. Die Dinos waren so schwer, dass sie ganz tiefe Abdrücke im Schlamm hinterlassen haben. Die sind dann später zu Stein geworden.“

Tiere, einige sehr groß, andere etwas kleiner. Auch zwei große Raubsaurier zogen vorbei. Sie hatten drei Zehen. Deshalb könnt ihr ihre Abdrücke gut erkennen.

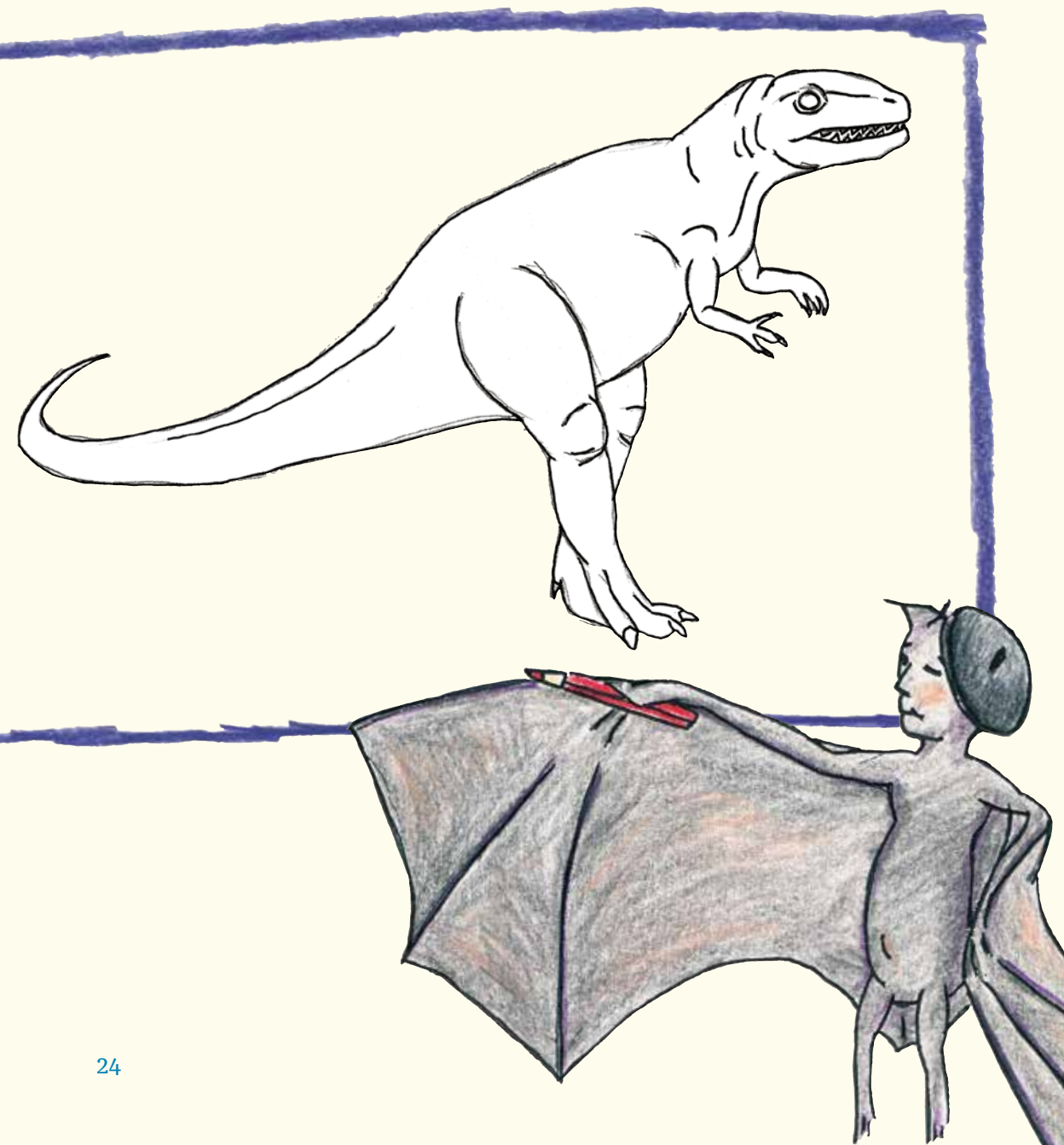
Nach und nach legte sich immer mehr Sand und Staub über

die Abdrücke, bis sich eine neue Gesteinsschicht bildete. Als die Arbeiter anfangen, im Steinbruch zu graben, haben sie zufällig die Dinosaurierspuren entdeckt.



Was meint ihr, welche Farbe könnte dieser Dinosaurier gehabt haben?

Nehmt euch Buntstifte und malt ihn aus ...





8. Das Eisenzeithaus in Ostercappellen-Venne

Benno möchte gerne wissen, ob die großen Raubsaurier auch Menschen gefressen haben. Aber Jutta weiß, dass es zur Zeit der Dinosaurier noch gar keine Menschen gab. Sie fragt sich aber, wie wohl die Menschen in der Frühgeschichte gelebt haben. Die hatten

bestimmt Angst vor wilden Tieren. Natürlich kennt Flatta einen Ort im Osnabrücker Land, wo man sich darüber genau informieren kann.

Man nennt die älteste Zeit, in der Menschen lebten, die Steinzeit. Damals waren fast alle Werkzeuge und Waffen aus Stein. Dann gab es eine Bronze- und Eisenzeit. In der Eisenzeit hatten die Menschen schon härtere Werkzeuge aus Eisen. Aber sonst war das Leben noch sehr einfach.



Im Eisenzeithaus könnt ihr erleben, dass es eine sehr anstrengende, aber auch fröhliche Zeit war.

Wer will, der darf hier selbst Werkzeuge herstellen, Feuer machen, einen eisenzeitlichen



Eintopf kochen oder mit dem Bogen schießen. Dabei dürft ihr natürlich nur das benutzen, was es damals auch schon gab.



Jutta: „Mich interessiert besonders, wie die Kinder früher gelebt haben. Flatta, da kennst Du doch bestimmt auch einen Ort, oder?“

Flatta: „Ja, ich kenne ein wirklich tolles Museum, in dem man darüber etwas erfährt!“



9. Die Villa Stahmer in Georgsmarien- hütte

Unsere drei Freunde machen sich auf den Weg nach Georgsmarienhütte. Dort gibt es ein großes Haus, das früher ein Fabrikbesitzer gebaut hat. Heute ist darin ein Museum.

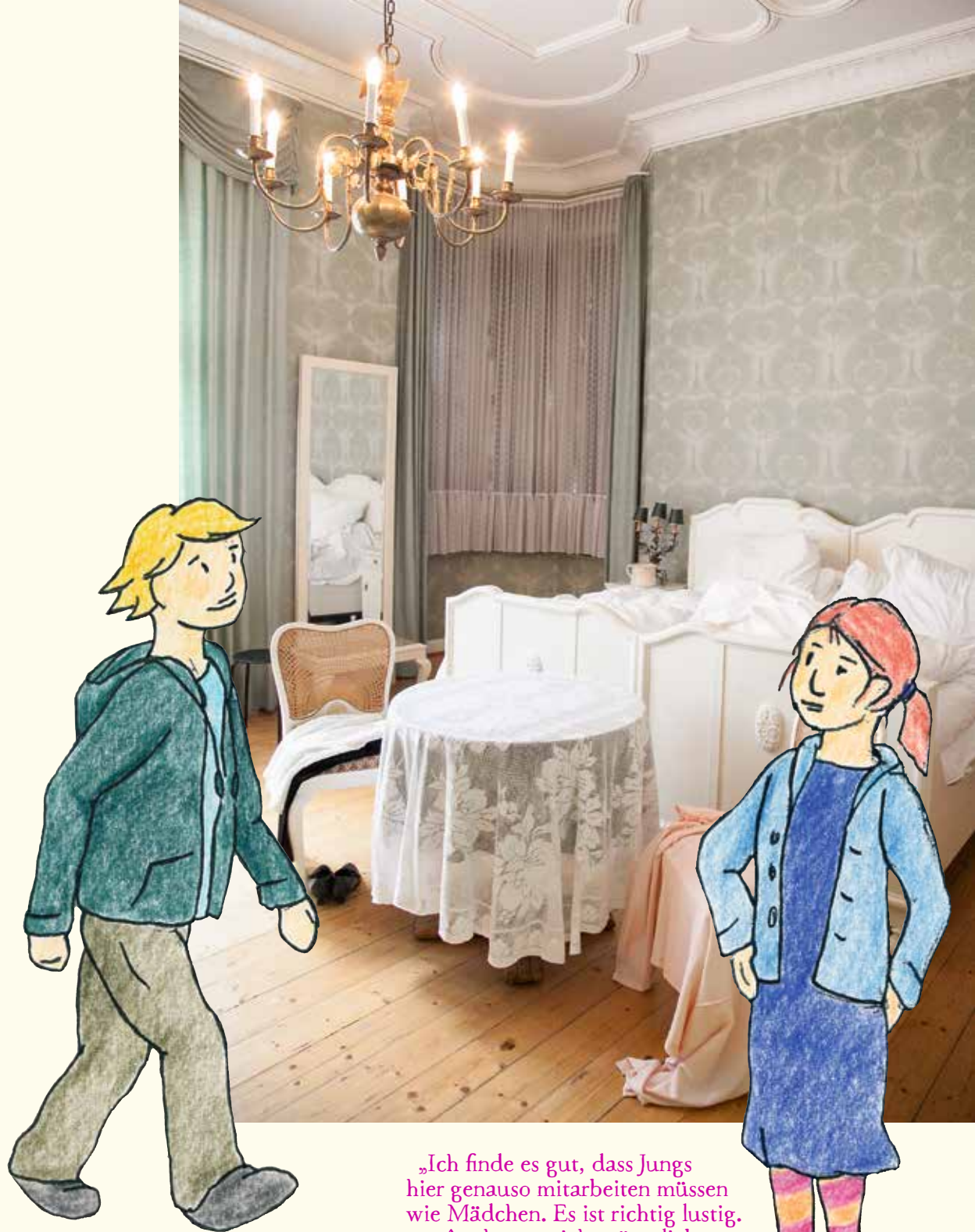


Die vielen Räume zeigen, wie sich die Stadt Georgsmarienhütte entwickelt hat. Es gab hier viele große Betriebe. Vor allem hat man Eisen gefördert und verarbeitet.

Die Arbeiter hatten nicht viel Geld. Zur Schule ging man nur bis zur 5. Klasse. Sogar die Kinder mussten arbeiten. Jungen und Mädchen mussten zum Beispiel bei reichen Fabrikbesitzern im Haushalt mitarbeiten. Im Museum erfahrt ihr mehr darüber. Man darf das nachspielen und sich verkleiden.



Es gibt dort ein echtes Schlafzimmer, das rund 100 Jahre alt ist. Auch im Schlafzimmer gab es für die arbeitenden Kinder einiges zu tun.



„Ich finde im Haushalt aufräumen doof. Das ist was für Mädchen. Aber hier macht es mir heute echt Spaß.“

„Ich finde es gut, dass Jungs hier genauso mitarbeiten müssen wie Mädchen. Es ist richtig lustig. Auch wenn ich später lieber Tierärztin werden würde. Wo steckt eigentlich Flatta?“



In der Küche erfahrt ihr etwas über Essen und Trinken. Wer noch mehr darüber wissen möchte, wie Kinder früher gelebt haben, der guckt sich das Badezimmer und die anderen Räume an.



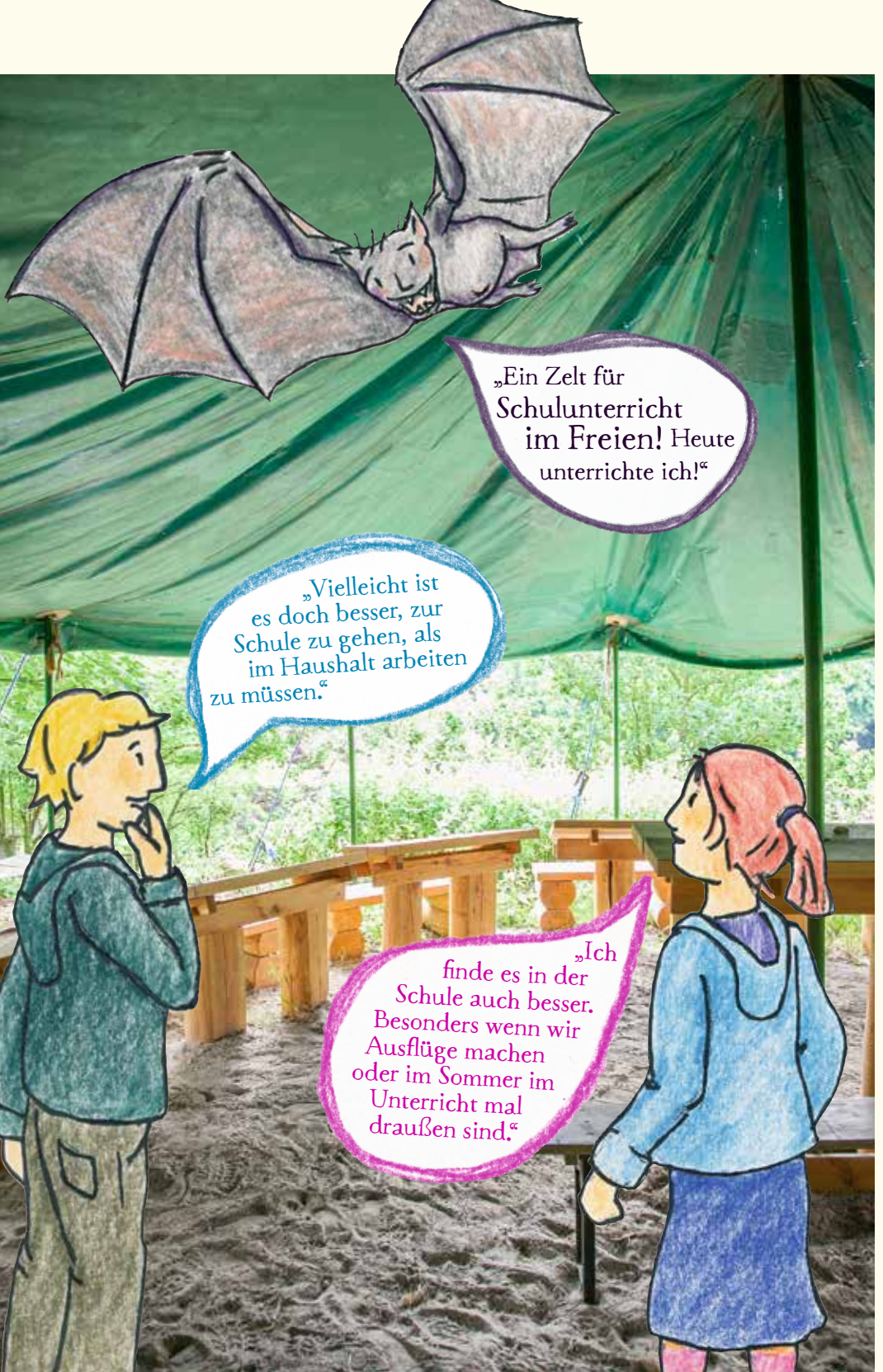


10. Die Noller Schlucht in Dissen am Teutoburger Wald

Im Lernstandort Noller Schlucht könnt ihr fast alles draußen unternehmen.

Ihr könnt dort eine Menge über unsere Umwelt erfahren. Der Wald ist ganz nah, und es gibt Programme zu Insekten, Tieren in der Laubstreu oder Gewässeruntersuchungen.

Wer mag, probiert den Klettergarten aus oder hangelt sich über die Baumstämme. In den Gebäuden sind Werkstätten, in denen ihr forschen dürft und



„Ein Zelt für
Schulunterricht
im Freien! Heute
unterrichte ich!“

„Vielleicht ist
es doch besser, zur
Schule zu gehen, als
im Haushalt arbeiten
zu müssen.“

„Ich
finde es in der
Schule auch besser.
Besonders wenn wir
Ausflüge machen
oder im Sommer im
Unterricht mal
draußen sind.“



zum Beispiel die Insekten weiter untersuchen könnt. Außerdem findet ihr einen Brunnen und ein Backhaus. Im Freien gibt es einen richtigen Klassenraum. Dort sitzt ihr in einem großen Zelt im Kreis.

Jugendliche lernen hier bis heute verschiedene Handwerke. Nach dem Brotbacken würden Jutta und Benno gerne etwas mehr über Handwerksarbeiten wissen.



Flatta schlägt vor, man könnte sich ja mal eine alte Mühle anschauen. Dabei bringen unsere Freunde gleich in Erfahrung, woher das Mehl für das Brot im Backofen kommt.



11. Die Gellen- becker Mühle in Hagen am Teutoburger Wald

Flatta flattert mit Jutta und Benno zur Gellenbecker Mühle. Es ist eine Wassermühle, die schon mehrere hundert Jahre alt ist. Sie wurde vor einigen Jahren repariert, und jetzt läuft sie wieder. Die Wassermühlen funktionieren so: Das Wasser fließt über ein großes Rad, das sich dann dreht und den Mühlstein antreibt.



Auf zwei Ebenen dreht sich alles, und es rattert überall. Sogar der Fußboden wackelt.

Während die Mühle läuft, wird euch genau erklärt, wie sie funktioniert. Am Ende wissen Jutta und Benno, wie aus Getreide Mehl entsteht. Und wie man aus Mehl Brot backt, das wissen sie schon.

Die beiden haben jetzt schon sehr viel gelernt.



„Ich finde,
es fehlt nur
noch eine Sache.“

„Was
denn?“

„Wir sollten
noch mehr über
Fledermäuse
wissen.
Mit Flatta haben
wir ja jetzt eine
Fledermaus
als
Freund.“





12. Das Stift Börstel in Berge

„Da freue
ich mich aber,
dass ihr etwas über
meine Herkunft und
meine Familie
erfahren wollt.

Natürlich weiß ich,
wo ihr das könnt.

Im Stift Börstel!“

Das Stift Börstel war mal ein Kloster. Aber schon seit 400 Jahren leben hier keine Nonnen mehr. Heute wohnen hier unverheiratete Frauen, die als Christen gemeinsam leben wollen. Die Stiftsfrauen machen nicht nur vieles zusammen, sie begleiten auch gern Kindergruppen auf ihrem Gelände.






Rund um das Stift gibt es viel Wald, einen plätschernden Bach und richtiges Moor. Ihr könnt Proben nehmen und unter dem Mikroskop erforschen. Auch den Abbau von Torf dürft ihr ausprobieren. Und wer noch mehr sehen will, der kann auch übernachten.



Den Kreuzgang des alten Klosters entdeckt ihr am besten bei einer Laternenführung. Im Kreuzgang liefen früher die Nonnen umher, beteten und schrieben biblische Texte oder gingen in die angrenzenden Räume. Heute fliegen manchmal Fledermäuse hindurch.

Beim Stift Börstel gibt es Programme, die man sich aussuchen kann. Eines handelt von Fledermäusen, über die man dabei viel erfährt. Hier können euch die Mitarbeiterinnen erzählen, was Flattas Verwandte für Tiere sind.



He, wusstet ihr schon, dass ich hier in der Nähe zu Hause bin. Ich hänge mich nach der Reise erst mal zum Schlafen auf! Danke für die schöne Zeit!“



Lieber Flatta
– schön dich getroffen zu haben,
schlaf schön!
Wir gehen jetzt nach Hause:
Aber wir sehen uns bestimmt bald
wieder und entdecken zusammen
das Osnabrücker Land!“

AUF DEM WEG DURCH DAS OSNABRÜCKER LAND

...Was es sonst noch gibt!



1. Das Gradierwerk in Bad Rothenfelde

Salz braucht man zum Essen. Früher hat man in Bad Rothenfelde aus salzigem Wasser Speisesalz hergestellt. Man hat das Wasser verdunsten lassen und dann die Salzkristalle gesammelt.

Damit das Wasser schneller verdunsten konnte, hat man es über Dornen laufen lassen. Die Vorrichtung dafür nennt man Gradierwerk. Heute laufen die Leute am Gradierwerk entlang und atmen die salzige, gesunde Luft ein.

Im Bad Rothenfelder Gradierwerk ist innen ein Gang, in den ihr hineingehen könnt. Ihr könnt auch oben drüber laufen. Das alles bekommt ihr bei einer Führung zu sehen. Und außerdem wird euch dabei alles erklärt und ihr dürft alle Fragen stellen, die euch einfallen.



2. Das Stadtmuseum in Quakenbrück



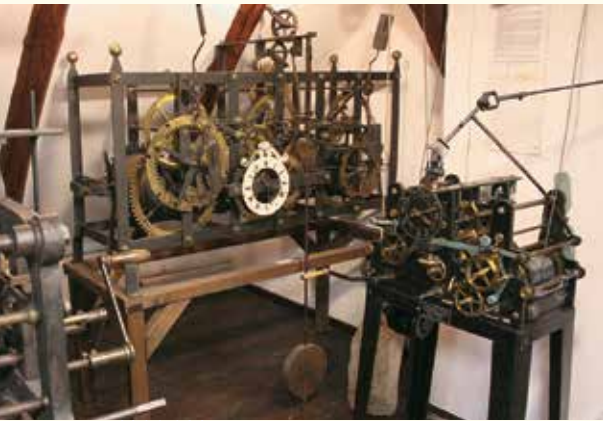
In Quakenbrück steht ein schönes Fachwerkhaus direkt am Marktplatz.

Darin befindet sich ein Museum. Dort erfährt man etwas über die Geschichte der Stadt.

Hier könnt ihr euch anschauen, wie früher eine Schule eingerichtet war. Ihr seht, dass Kinder früher noch keine Schulhefte hatten und wie sie rechnen lernten. Und es gibt noch die alten Bänke und Tische und eine alte Tafel. Es gibt auch viele alte Spielsachen. Vielleicht spielten die Kinder ja früher die gleichen Spiele wie ihr?



Außerdem könnt ihr sehen, was man später als Erwachsener machen konnte. Im Museum sind mehrere Arbeitsplätze, zum Beispiel von einem Schuster und einem Apotheker. Es gibt viele Werkzeuge zu sehen. Ihr könnt euch auch zeigen lassen, wie alte Uhren von innen aussehen oder wie Zimmerleute Häuser gebaut haben.



3. Die Holter Burg in Bissendorf

In der Nähe von Bissendorf haben Archäologen eine mittelalterliche Burg ausgegraben. Sie wurde schon vor etwa 700 Jahren zerstört und liegt nun mitten im Wald. Die Burg ist heute eine Ruine.

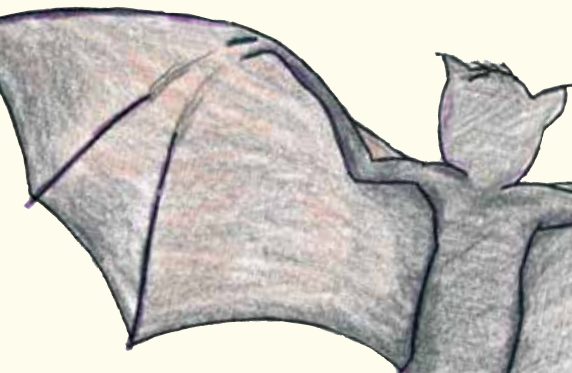
Hier haben einmal Ritter gelebt, deren Häuser man noch erkennen kann. Auch der tiefe Graben, der um die Gebäude herum führte, ist noch da. Ihr könnt ihn entlanglaufen.



4. Die Töpferei Niehenke in Hasbergen

In Hasbergen besitzt die Familie Niehenke eine Töpferei, die schon über 100 Jahre alt ist. Kindergruppen können hier selbst den Ton vorbereiten. Ton braucht ihr, um Töpfe herzustellen. Selber töpfern dürft ihr auch.

Es gibt alte Maschinen zu sehen und vor allem ganz viele Hüggelzwerge. Woher die Zwerge kommen und was Hüggelzwerge eigentlich sind, das erfahrt ihr in der Töpferei.



5. Die Diedrichsburg und der Wildpark in Melle



Ganz in der Nähe der Stadt Melle steht die Diedrichsburg. Um die Burg herum gibt es einen Wildpark. Geht ihr dort spazieren, dann entdeckt ihr mit etwas Glück Wildschweine.

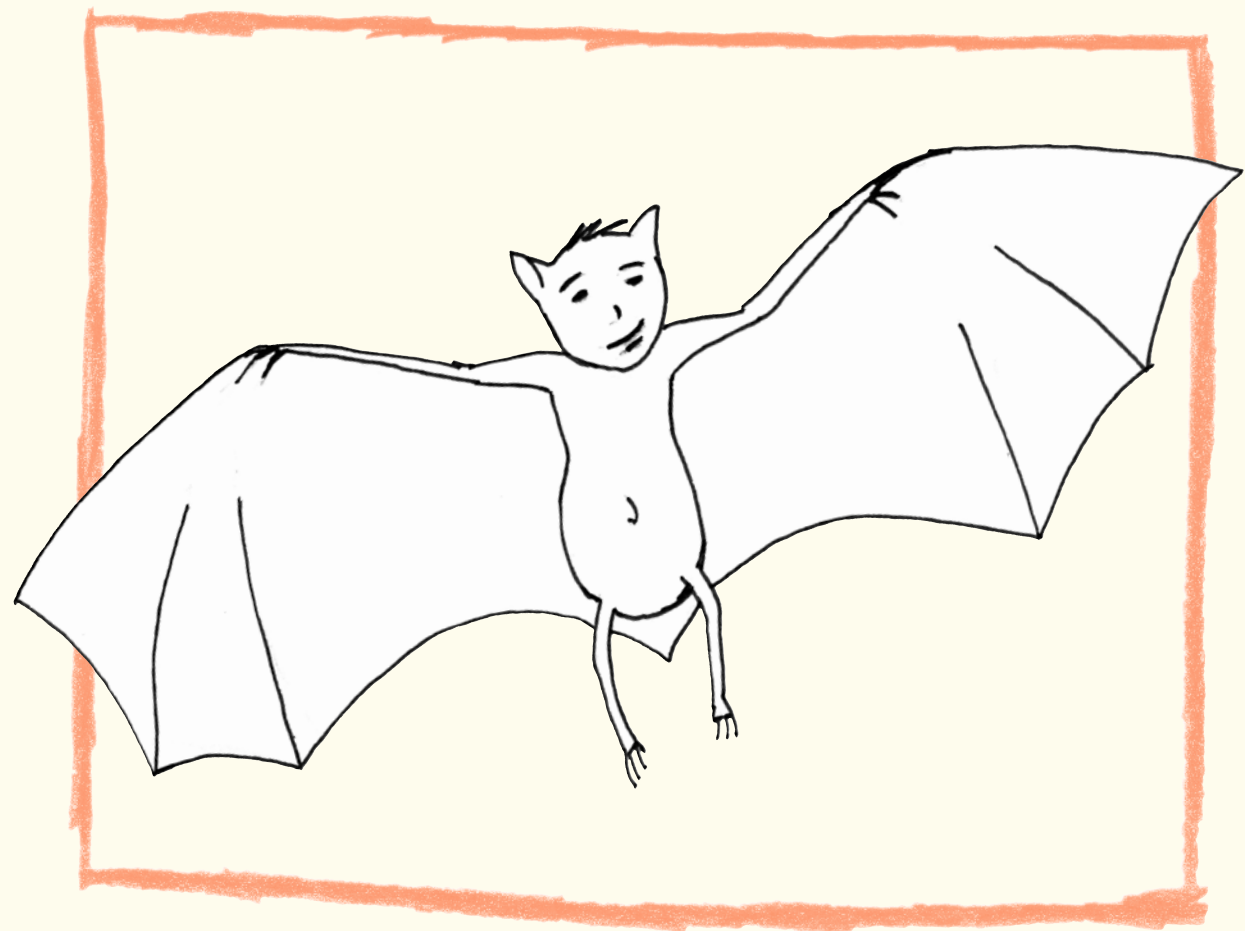


Und wenn ihr zur richtigen Zeit kommt, dann seht ihr vielleicht auch Frischlinge. So heißen die Kinder von Wildschweinen. Aber ihr müsst vorsichtig sein, weil die Mutter immer genau auf ihre Kinder aufpasst und niemanden zu nah heran lässt.



Im Wildpark gibt es den „Wildschweinlehrpfad“, mit vielen Informationen zu den Wildschweinen.





Und wie sieht Flatta in eurer Phantasie aus?

Vielleicht hat er eine ganz andere Farbe, ist gepunktet oder trägt sogar Kleider?

Viel Freude beim Ausmalen wünschen euch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landkreises Osnabrück!



Wir bedanken uns bei allen Vertreterinnen und Vertretern der verschiedenen Einrichtungen, die in diesem Heft vorkommen. Alle, mit denen wir zusammenarbeiten durften, haben uns freundlich und engagiert empfangen, uns herumgeführt, unsere Fragen beantwortet und ihre Kompetenz zur Verfügung gestellt. Und nicht zuletzt haben uns alle ihre Zeit geopfert. Bereitwillig geholfen haben uns auch verschiedene kommunale Tourist-Infocenter und der Tourismusverband Osnabrücker Land. Ein Dank geht an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kulturbüros beim Landkreis Osnabrück, die im Hintergrund gewirkt haben und ohne deren Ansporn und Unterstützung dieses Werk ebenfalls nicht entstanden wäre. Unser besonderer Dank gilt schließlich Frau Daniela ter Veen, Frau Elisabeth Wroblowski und Herrn Matthias Wocken, die dieses Heft von den ersten Ideen bis zur Fertigstellung begleitet haben.

Inga Hellmich & Frank Huisman
im September 2015



Kennt ihr das Osnabrücker Land? Meint ihr, dort gibt es Raubtiere?
Wisst ihr, wo es einen Kletterpark gibt? Habt ihr schon einmal
eine Wassermühle von innen gesehen?
Jutta, Benno und ihr Freund Flatta nehmen euch mit auf eine
Entdeckungstour. Lasst euch überraschen, was man im
Osnabrücker Land alles unternehmen kann.